



Sparsame Zeiten

**Haben Verwaltungen und NGOs eine Antwort
auf die bevorstehenden Mittelkürzungen?**

Auswertung der stratum®-Umfrage 2010

| | |
|---|----|
| Die Kürzungswelle rollt bereits | 3 |
| Noch relativ viel Ahnungslosigkeit | 4 |
| Niedriges Protestpotenzial | 6 |
| Schullandheime sterben leise | 11 |
| Der Wandel bringt Social Entrepreneurs hervor | 13 |
| Der Anfang der Nachhaltigkeit | 17 |
| Schon gelesen? | 18 |

Sparsame Zeiten

Das Sparpaket der Bundesregierung ist nur die vorläufige Spitze eines Eisbergs. Darunter machen sich seit einiger Zeit bereits die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise bei öffentlich geförderten und von öffentlichen Aufträgen abhängigen Organisationen bemerkbar. **stratum**® hat deshalb eine Umfrage gestartet und wollte wissen:

Wie gehen Verwaltungen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) mit den größer werdenden Bedrohungen um?

Wie hoch wird die Sparwelle ausfallen?

Wen wird sie verschlingen und wer glaubt, dass sie ihn gar nicht erreicht?

Insgesamt haben 217 Vertreter von öffentlichen Verwaltungen und NGOs bzw. Non-Profit-Organisationen (NPOs) geantwortet (49 Verwaltungen, 168 NGOs/NPOs).

Sparsame Zeiten

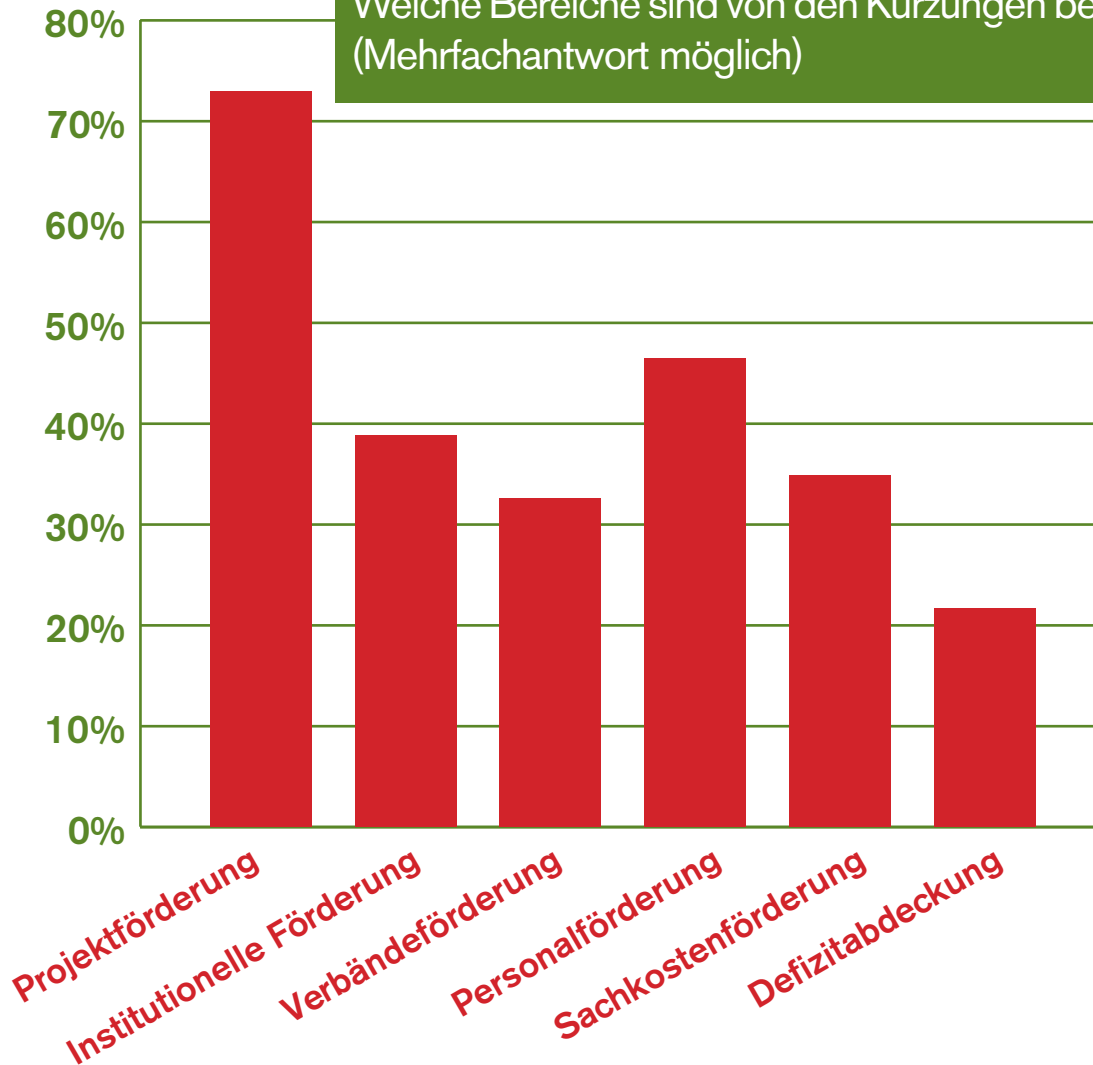
Dass die schwierige öffentliche Haushaltslage bereits in diesem Jahr zu Förderkürzungen führt, bestätigen 56,5% der NGOs/NPOs und 61,2% der Verwaltungen. Immerhin je ein Fünftel ist dieses Jahr noch nicht betroffen. Dass aber auch ein Fünftel der Vertreter von NGOs und NPOs auf diese Frage antworten, sie wüssten es nicht, deutet auf ein internes Problem der Organisationen hin. Anscheinend arbeiten hier nicht wenige Mitarbeiter, die entweder von der Leitung nicht informiert werden oder die sich um die finanzielle Situation ihres Betriebes gar keine Gedanken machen.

Nur 4,8% der NGOs/NPOs und 6,7% der Verwaltungen befürchten für das kommende Jahr keine weitere Verschärfung der Finanznot. Wie schlimm es werden wird, scheinen die Mitarbeiter in den Verwaltungen bereits besser zu wissen als die Kollegen in den NGOs/NPOs. 80% der Verwaltungsleute erwarten 2011 weitere Mittelkürzungen. Bei den NGOs/NPOs sind es 71,7%.

Vor allem bei der Projektförderung werde künftig gekürzt, wissen oder befürchten die NGOs und NPOs. An zweiter Stelle sei die Personalförderung betroffen – siehe folgende Tabelle.

Sparsame Zeiten

Welche Bereiche sind von den Kürzungen besonders betroffen?
(Mehrfachantwort möglich)



Sparsame Zeiten

Halten Sie die Kürzungspläne für gerecht?

Fast doppelt so viele Stimmen aus der Verwaltung wie aus den NGOs und NPOs halten die bevorstehenden Kürzungen für angemessen und gerecht (29,3 % gegenüber 16,8%).

Da in den NGOs und NPOs wieder ein gutes Fünftel der Befragten sich über die Angemessenheit der Kürzungen kein Urteil zutraut, bleibt hier das Protestpotenzial mit 61,5 % erstaunlich niedrig. Gründe dafür, dass der Protest tatsächlich nicht besonders laut ausfallen dürfte, liefern einige der Textantworten auf die Gerechtigkeitsfrage - siehe folgende Seiten.



Sparsame Zeiten

Die Bereitschaft, Vorleistungen zu erbringen, um letztendlich doch noch die Förderung zu erreichen.

Ein Bildungswerk:

Konkret stehen noch keine Kürzungen an, Förderungen werden aber nicht mehr fest zugesagt und erst sehr spät bewilligt. Wir müssen massiv und auf unser Risiko in Vorleistung gehen.

Sparsame Zeiten

Der eigene Zweifel an der Effektivität so mancher bisheriger Förderung.

Ein Naturschutzverband:

Es wird in allen Bereichen unsinnig gefördert, es muss stärker differenziert werden.

Sparsame Zeiten

Die Einsicht, dass auch mit geringer werdenden Mitteln erfolgreich gearbeitet werden kann, wenn sie richtig platziert werden und die Balance stimmt.

Ein Büro für Umweltplanung:

Auch mit kleinen, aber dann unbürokratischen Projektförderungen könnten innovative Entwicklungen angeschoben werden.

Ein Verband der mittelständischen Wirtschaft:

Bei den Kürzungen wird es sehr stark darauf ankommen, die richtige Balance zwischen notwendigen Kürzungen und den nach wie vor notwendigen Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Funktionalität zu halten.

Sparsame Zeiten

Verständnis für die Notwendigkeit politischer Kompromisse.

Ein Umweltbildungsverband:

Kürzungen werden immer als ungerecht empfunden, sind aber in der Regel das Ergebnis politischer Mehrheiten und Kompromisse.

Sparsame Zeiten

Ein Aufstand oder „Generalstreik“ der NGOs und NPOs steht uns also nicht bevor. In diesem Sektor stirbt man leise. Ein Beispiel dafür bieten uns zurzeit die Schullandheime in Deutschland. Abgesehen vom Süden der Republik, wo die Welt auch dank des Engagements der Kirchen noch in Ordnung zu sein scheint, findet still und leise eine Marktberreinigung der Schullandheimszene statt. Stellvertretend für viele spricht der Vorsitzende des mecklenburg-vorpommerschen Landesverbandes der Schullandheime:

Die Schullandheime stehen tatsächlich an einem Wendepunkt und es ist 5 Minuten vor 12. Wir spüren es in Mecklenburg-Vorpommern ganz deutlich. Unsere Mitgliederzahl hat sich halbiert und die Zukunft sieht für eine weitere Hälfte nicht rosig aus.

Er gibt die Sache der Schullandheime jedoch nicht verloren. Denn er hat erkannt, dass einer der Gründe für die Rückgänge im fehlenden wirtschaftlichen Denken liegt. So manches Schullandheim hat die Chance verpasst, eine betriebswirtschaftliche Größe zu erreichen, die bei 60 bis 90 Betten beginnt. Nur wer mindestens zwei oder drei Klassen parallel beherbergen kann, erwirtschaftet genügend Mittel, um die Betriebskosten abzudecken und den Service zu bieten, der heute erwartet wird.

Sparsame Zeiten

Auch das Festhalten an der Ehrenamtlichkeit in der Führung und im Betrieb der Häuser ist einer der Gründe für die immer größer werdenden Engpässe. Aus Bremen erreicht uns die Einschätzung eines Schullandheimleiters und Verbandsvorsitzenden, die symptomatisch ist:

Es ist richtig, dass sich in den langen Jahren in der Schullandheimszene viel verändert hat, was zur Schließung auch etlicher Bremer Heime führte... Bremer Schullandheime werden in ehrenamtlicher Arbeit geführt. Bezahlte Mitarbeiter im administrativen Bereich können wir uns nicht leisten; sie würden die Personalkosten erhöhen... Wir haben Jahrzehnte unter sozialpolitischen Aspekten gearbeitet... Wir haben wahrlich nicht die Zeit ‚verschlafen‘; wir können ehrenamtlich schlicht und einfach nicht noch mehr leisten.

Das ist ebenso glaubhaft wie es den Mangel an marktwirtschaftlicher Ausrichtung beweist, der sich auch Schullandheime nicht entziehen können. Die sehr erfolgreichen Jugendherbergen haben es vorgemacht, wie man sich professionalisiert!

Sparsame Zeiten

In den Reihen der engagierten Schullandheimer hingegen ist man noch dabei, Schuldige zu suchen und sich eher als Opfer denn als Gestalter zu fühlen. So wird beklagt, dass die alte Bindung der Schulen und Lehrer an „ihr“ Schullandheim längst nicht mehr existiert:



Sprechen Sie mal mit Lehrern in Schulen, wo und in welche Häuser die gehen. Denen ist es wurst, ob das Haus ein Schullandheim ist oder ein sonst wie gestaltetes Haus. In den mir bekannten Fällen werden Häuser nicht wegen ihrem tollen Programmangebot gebucht, sondern nach Verfügbarkeit.

Sparsame Zeiten

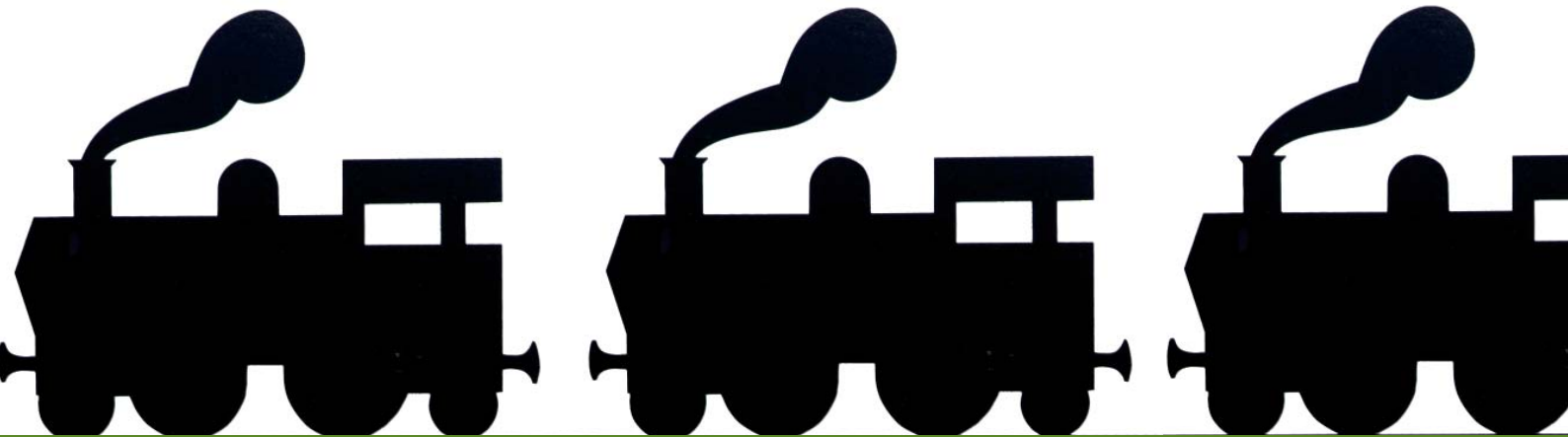
Und für viele Einrichtungen ist es fatal, dass sie nicht gelernt haben, ohne massive Zuschüsse von öffentlicher Seite auszukommen. So schildert uns eine Schullandheimleiterin aus Nordrhein-Westfalen ihr Schicksal:

Ich war 18 Jahre lang Heimleiterin. Im letzten November ist auch das Schullandheim in Westerburg (Düsseldorf) geschlossen worden. Belegung hatten wir viele, weil wir den Gruppen ein tolles ‚Indianer-Programm‘ (Tipi-Bau) angeboten haben. Aber was die Schullandheime nicht haben und brauchen sind: Geldgeber! Unser Schullandheim konnte die Brandschutzmaßnahmen nicht verwirklichen. Die Einnahmen reichen nicht für die Ausgaben. Also ist es nun zu und wird abgerissen. Das ergeht vielen Heimen so... Die Städte unterstützen die Häuser nicht mehr. Auch nicht das Kultusministerium oder das Land. Da die Vollpension bei Erwachsenen bei 21 Euro liegt und bei Kindern die Hälfte, kommt man mit den Ausgaben nicht zu Recht. Das wird niemand ändern ... oder ändern können.

Sparsame Zeiten

Doch, das wird sich ändern. Die Akteure, die die Veränderung tragen, sind nur oft andere, die neu ins Spiel kommen. Ein Beispiel aus dem Erzgebirge zeigt, wohin die Zeichen der Zeit weisen:

Ich denke wir sind mit dem Verein, bei dem ich seit letztem Jahr – wenn auch auf Sparflamme – angestellt bin, auf dem richtigen Weg. Wir führen in rasant steigendem Maße Umweltbildungsveranstaltungen durch und kaufen gerade unser eigenes Haus. Wir beobachten, wie um uns herum alle staatlich geförderten Umweltbildner oder solche, die es sein könnten, weg brechen.



Sparsame Zeiten

Es beginnt die Zeit der Social Entrepreneurs, für die gesellschaftliches Engagement und wirtschaftliches Denken keine Gegensätze mehr sind.

Sparsame Zeiten

In der Wirtschaft nennt man eine solche Entwicklung „Strukturwandel“. Wer unflexibel einer althergebrachten Vorstellung seines Geschäfts anhängt und die Entwicklungen seines Marktumfeldes außer Acht lässt, wird von den sparsamen Zeiten, die in den öffentlichen Kassen nun anbrechen, besonders hart getroffen. Dass andere Strategien als Jammern, stilles Leiden und Schuldzuweisungen erfolgreich sind, dafür gibt es genügend Beispiele. Und wenn in Zukunft öffentliche Mittel noch vorsichtiger und kritischer ausgereicht und an Leistung geknüpft werden, ist das nicht das Ende der Nachhaltigkeit, sondern eher ihr Anfang.

Sparsame Zeiten

Schon gelesen?



stratum[®]-Appetitanreger

Wenn Sie nicht warten wollen, bis Ihnen oder Ihrer Organisation das Wasser bis zum Halse steht, dann sollten Sie sich frühzeitig **über Alternativen öffentlicher Geldgeber Gedanken machen** - denken Sie strategisch und entscheiden Sie sich für wirksame Methoden, die Ihre Präsenz auf dem Markt steigern!

Und wenn Sie merken, dass Sie dabei Unterstützung benötigen, dann sprechen Sie uns einfach direkt an oder testen Sie die **stratum[®]-Appetitanreger!**

Ich will die **stratum[®]-Appetitanreger!**

Name:

Vorname:

Organisation:

E-Mail:

per Fax an:
030.22325271

Sparsame Zeiten

Publikation: Nachhaltigkeit ist Veränderung



Akteure der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung im Interview zu Entwicklung, Veränderung und Strategie

Infos: www.stratum-consult.de/service/publikationen

Sparsame Zeiten



stratum® GmbH

Boxhagener Straße 16 . Alte Pianofabrik . 10245 Berlin



Tel: 030.223 25 270 . Fax: 030.223 25 271

info@stratum-consult.de . www.stratum-consult.de

Fotoquellen: © **stratum®** GmbH: S. 5 | www.fotolia.de: S.1 © p!xel66, S. 6 © ChristArt , S. 13 © Gary Woodard, S. 13 © foto.fritz

stratum® GmbH

Juni 2010

Sprechen Sie uns direkt an!